



Verein zur Erforschung und
Förderung kleiner Säugetiere

Gesucht: Freiwillige für Kleinsäugeteraufnahmen

Im Auftrag des Kanton Uri, Abteilung Natur und Landschaft, koordiniert der Verein Minimus verschiedene Arbeiten zu kleinen Säugetieren. Bei einigen Arten ist die Verbreitung im Kanton Uri unbekannt und es ist (deshalb) schwierig artspezifische Fördermassnahmen zu planen und umzusetzen. Zur Verbesserung des Wissens über die Verbreitung von kleinen Säugetieren sind dieses Jahr mehrere Aktionen geplant. Bei zwei der Aktionen gibt es Gelegenheit zur Mitarbeit für interessierte Freiwillige.

Fotofallenmonitoring Iltis

Der Iltis ist ein sehr heimliches Tier, welches sich von Amphibien und Mäusen ernährt. Auf der Suche nach genügend Nahrung wandert er viel und über lange Distanzen. Der Iltis lässt sich mit Fotofallen nachweisen, für deren Betreuung wir Freiwillige suchen.

Zu Beginn der Aufnahmen gibt es eine kurze Instruktion, bei welcher gezeigt wird, wie Fotofallen installiert werden und was beim Aufstellen derselben beachtet werden muss. Danach können die Freiwilligen die Fotofallen selbständig an grob vorgegebenen Orten installieren und nach vier Wochen wieder abräumen. Alle Standorte befinden sich in der Nähe der Reuss zwischen Erstfeld und Gurtellen und sollten in zirka 15 Minuten Fussmarsch von einem Parkplatz aus erreichbar sein. Für die Installation der Fotofalle sind rund 30 Minuten (ohne Weg) einzuplanen. Jeder Freiwillige sollte in der Zeit zwischen Juli und Oktober vier Standorte bearbeiten können.



Abbildung 1: Der Iltis ist ein sehr scheues Tier, welches sich von Amphibien und Mäusen ernährt.

Erhebung der Spitzmäuse im Wildtierkorridor UR-01 (Silenen)

Der Wildtierkorridor UR-01 verläuft durch den Wiler- und den Schützschachen zwischen Erstfeld und Silenen. Zur Erhebung der im Gebiet vorkommenden Spitzmäuse ist der Einsatz von Kotröhren geplant. Spitzmäuse nutzen diese Röhren gerne als Versteck und hinterlassen bei einem längeren Aufenthalt Kot darin. Dieser muss einmal pro Woche eingesammelt werden, damit später mit genetischen Methoden die im Gebiet vorkommenden Spitzmäuse bestimmt werden können. Die Aufnahmen finden nach den Sommerferien während sechs Wochen statt.



Abbildung 2: Kotröhren sind 20cm lange Plastikröhren, welche auf einer Seite mit einem Stück Vorhangstoff verschlossen sind.

Nach einer Einführung in die Arbeiten und eine gemeinsame Durchführung der ersten Kontrolle müssen die Kotröhren noch viermal kontrolliert und danach eingesammelt werden. Für jede dieser Kontrollen sollte mit einem Aufwand von rund 2 Stunden gerechnet werden.

Für die Arbeiten sind die Freiwilligen nicht versichert und es können keine Spesen entschädigt werden.

Interessierte Freiwillige könne sich bei Fragen und Interesse gerne direkt bei Adrian Dietrich (adrian.dietrich@verein-minimus.ch oder 079 835 87 50) melden.